

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen		Landesbewertungskommission Unser Dorf hat Zukunft Landeswettbewerb 2008/2009	
GBZ-Straelen/Köln-Auweiler Hans-Tenhaeff-Str. 40-42 47638 Straelen	Annegret Dedden Tel.: 02834/704 187, Fax: 02834/704 137 Email: annegret.dedden@lwk.nrw.de www.dorfwettbewerb.de		
Beratungsbrief			

Niederhelden

Stadt Attendorn, Kreis Olpe

Konzeption und deren Umsetzung

Beim Besuch der Landesbewertungskommission vor drei Jahren wurden sieben Zielsetzungen für den Ort genannt, die verfolgt werden sollten. Heute ist man von diesem Konzept etwas abgewichen. Eine neue Dorfentwicklungsplanung wurde aus eigenen Kräften nicht mehr initiiert. Man hat sich stattdessen dem ILEK-Projekt, das die Stadt Attendorn zusammen mit Sundern und Finnentrop und mit Unterstützung der Uni Siegen derzeit durchführt, angeschlossen.

Die Arbeitskreise wurden gebeten hier mit vor Ort zu gehen, um eine Stärken-Schwächen-Analyse zu erstellen. Insbesondere sollte darauf geachtet werden, die vorhandene Infrastruktur weiter zu stärken und zu erhalten. Dieser Prozess hat in der Bevölkerung eine gute Resonanz hervorgerufen und soll forciert werden. Insbesondere will man hier dem Tourismus weitere Chancen einräumen. Dafür spricht schon, dass der "Biggolino" im Linienverkehr eingesetzt wird, um den Tagestourismus anzukurbeln.

Nach wie vor steht auf der Agenda, dass die Energie-Eigenversorgung weiter betrieben werden soll.

Bezüglich der Straßenplanung sollte der Bevölkerung eine starke Einwirkungsmöglichkeit eingeräumt werden. Es ist nicht unbedingt erforderlich, dass alle Bäume verschwinden. Man kann hingegen auch darauf hinwirken, dass statt einer durchgängigen Breite von 6 m, auf 5,50 m Ausbaubreite hier und da reduziert wird.

Insgesamt ist die Dorfgemeinschaft weiterhin bemüht, eine Konzeption zu erarbeiten. Dies sollte in dem jetzt anstehenden ILEK-Prozess mit einfließen. Hier sollten vor allem die Ziele besser herausgearbeitet und Prioritäten gesetzt werden.

Wirtschaftliche Entwicklungen und Initiativen

Die Ortschaft Niederhelden ist angebunden an die L 880 und liegt unweit der B 55 am Biggensee. Die äußere und innere Erschließung ist als gut anzusehen. Im öffentlichen Personennahverkehr verbindet den Ort eine Buslinie zum Zentralort Attendorn im Stundentakt.

Die Dorfgemeinschaft plant, das Dorf durch ein Hackschnitzelheizkraftwerk am Ortsrand mit Heizenergie zu versorgen. Das Projekt befindet sich derzeit im Aufstellungsverfahren zu einem vorhabenbezogenen Maßnahmenplan. Damit wurde einer Anregung aus der Begehung 2006 aufgegriffen.

Zwei Wasserbeschaffungsverbände versorgen den Ort mit Trinkwasser in Eigenregie, wobei sowohl die Gewinnung als auch die Verteilung beim Wasserverband liegt. In einem Ortsteil wurden sowohl Gewinnung wie auch Verteilung komplett mit hohem Aufwand erneuert.

Die Grundversorgung im Ort ist nicht gesichert. Es erfolgt eine Komplettversorgung im Umkreis von 4 km Entfernung. Für nicht mobile Dorfbewohner kauft die Nachbarschaft ein.

Touristisch ist der Ort sehr gut aufgestellt. Drei Hotels und drei Pensionen mit 250 Betten haben insgesamt 51.000 Übernachtungen im Jahr aufzuweisen. Diese sechs Betriebe bieten auch 85 Arbeitsplätze an, darunter 8 -10 Ausbildungsplätze jährlich.

Niederhelden ist in ein touristisches Konzept der Region Biggensee eingebunden. Es findet vorwiegend Tagestourismus zu den nahe gelegenen Stauseen statt.

Soziales und kulturelles Leben

In Niederhelden übernehmen die so genannten Kümmerfrauen die Beköstigung an den verschiedenen Aktionstagen und das Unterhaltungsprogramm unter Einbeziehung von Jung und Alt in das Dorfleben. Die Männer ziehen von Haus zu Haus, pflegen Traditionen und laden Bürger zu Brauchtum und Dorffesten ein.

Die Jugendlichen errichten die eine Brücke und Zäune im Dorf. Der Feierabendclub kümmert sich um die Erhaltung und Gestaltung und bezieht Jung und Alt in Planung und Ideenfindung mit ein. Der Kapellenverein mit der Dorfkapelle organisiert monatlich einen Gottesdienst, der von einer Bürgerin gestaltet wird. Er sorgt für Reinigung und Pflege, bereitet Traditionsfeste vor und erstellt einen Einsatzplan für Niederheldener Bürgerinnen und Bürger, um die zahlreichen Aktivitäten im Dorf zu bündeln.

An einem zentralen Punkt im Dorf wurde das Vereinsleben sehr authentisch vorgestellt. Hervorzuheben ist hier die Einbeziehung der Kinder in das Dorfleben. Zwei Mädchen erläuterten beim Rundgang, dass sie die beiden Schwimmbäder in den Hotels nutzen dürfen, dass man sich auf dem Spielplatz trifft, und dass man im Dorf sehr zufrieden ist.

Das Dorfleben ist als sehr rege und aktiv auch in Hinblick auf die Bestrebungen zur Wärmeversorgung zu bezeichnen.

Bemerkenswert ist die Erstellung eines Buches von einem Neubürger mit dem Titel „Niederhelden im Repetal“. Er wohnt seit sieben Jahren im Ort und hat das Buch mit sehr interessanten Fotografien in Eigenregie erstellt, selbst finanziert und im Rahmen des Kapellenfestes den Bürgern vorgestellt und zum Kauf angeboten.

Baugestaltung und Entwicklung

Niederhelden nahm bereits mehrfach am Landeswettbewerb teil, das letzte Mal im Jahre 2006. Bereits in der letzten Bewertung wurde die bauliche Substanz im Ort sehr positiv beschrieben. Dem Ort wurde bescheinigt, dass er aus baugestalterischer Sicht und in seiner baulichen Entwicklung eine hohe Qualität zeigt. Diese hat sich in den letzten drei Jahren nicht verändert. Der hohe Anspruch an die Gestaltung im Rahmen baulicher Erweiterungen und Ergänzungen wurde beibehalten.

Mittlerweile gibt es eine Planung für die Neugestaltung der stark frequentierten Ortsdurchfahrt. Das einzige Baugebiet „Zum Eden“ ist nun abgeschlossen; es wird über eine Stichstraße an das innerörtliche Verkehrswegenetz angeschlossen. Das Baugebiet zeigt ein gutes und geschlossenes Erscheinungsbild. Positiv zu bewerten ist in diesem Zusammenhang das Werben im Dorf für eine dörfliche und charakteristische Baugestaltung.

Am Hof Göbel entstand in Nachbarschaft zur Hofstelle ein Wohnhaus, das sich in Maßstab und Material in das Ortsbild einfügt. Am westlichen Ortsrand soll eine maßvolle und bedarfsgerechte Erweiterung durch ein Neubaugebiet entstehen. Nach Abschluss des Baugebietes am östlichen Ortsrand scheint diese Maßnahme für den Ort verträglich, da es im Ort keinen Leerstand innerhalb des Bestandes gibt. Es sollen fünf Wohneinheiten für den Nachwuchs aus dem Ort entstehen.

Die Scheune an der Hofstelle Albäumer-Bitter brannte im Jahr 2007 ab, sie wurde auf den Grundmauern aus Bruchstein in tradierter Form wieder aufgebaut. Haupthaus und Nebengebäude bilden mit der Kuhwiese, den Trockenmauern und anderen Einfassungen ein dörfliches und vor allem für den Ort intaktes Ensemble.

Die Ortsdurchfahrt erhält im Zuge der Neugestaltung eine 6 m breite Fahrbahn mit Schwarzdecke und beidseitigen Rinnen. Die neue Planung folgt dem natürlichen Verlauf der heutigen Ortsdurchfahrt und zeigt eine dem Ort angemessene Gestaltung. Sie wird in noch zu führenden Abstimmungsgesprächen mit dem Landesbetrieb Straßen NRW im Detail abgestimmt. Wünschenswert wäre in Teilbereichen eine Reduzierung der Fahrbahnbreite auf 5,50 m. Die Grünflächen beidseitig der Ortsdurchfahrt bekämen so einen größeren Freiraum und würden den dörflichen Charakter der neuen / alten Ortsdurchfahrt unterstützen.

Für die Energieversorgung soll im Außenbereich in eine neue Bio-Energieanlage entstehen. Die Anlage ist in einem neuen Fachwerkgebäude geplant. Die Errichtung des Gebäudes als Fachwerkgebäude ist zu überdenken. Das neue Gebäude sollte für die geplante Nutzung nicht ein historisierendes Ansichtsbild zeigen, sondern in seiner Gestaltung eine Verbindung mit seiner Nutzung eingehen.

Am westlichen Ortseingang befindet sich die Hofstelle Korte. Sie ist in Verbindung mit den anderen Hofstellen an dem Standort ein hervorragendes Gebäudeensemble. Dazu gehört der vorhandene große Baumbestand. Die Hofstelle direkt an der Ortsdurchfahrt ist ein besonders wichtiger Bestandteil des Ortes. Die Hofstelle bildet die natürliche Bremse in der Ortseinfahrt nach Niederhelden. Diese natürliche Engstelle ist in der Neuplanung für die neue Ortsdurchfahrt besonders zu berücksichtigen.

Im Ganzen wird empfohlen, den guten Weg im Bereich der baulichen Entwicklung und Gestaltung weiter zu gehen.

Grüngestaltung und Entwicklung

Der Ort zeichnet sich aus, durch eine bemerkenswerte Grünsubstanz, auf die man aufbauen könnte. Es gibt viele gute Ideen, die aber bisher leider nur Absichtserklärungen sind. So ist seit dem letzten Wettbewerb anscheinend noch nichts von den gemachten Vorschlägen aufgegriffen worden.

Die Durchgrünung des Ortes, das Großgrün, besteht vor allen Dingen aus Eschen und anderen bemerkenswerten großen Bäumen, wie Linden, Buchen, Kastanien, Eichen, Birken. An der Kapelle gibt es eine alte Linde und Rasen; der Cotoneaster könnte hier ersatzlos entfernt werden. Dies wurde vor drei Jahren bereits vorgeschlagen.

Bei der anstehenden Erneuerung der Durchgangsstraße ist dringend auf die Erhaltung der Bäume und Hecken zu achten. Die Straßenbreite kann wie erwähnt, z. B. auf 5,50 m reduziert werden. Auf die Bepflanzung der Straßenrandbereiche sollte verzichtet und stattdessen einfache Grasstreifen angelegt werden. Die alte Linde am Ortseingang sollte unbedingt erhalten werden.

Es gibt im Ort viele einfache Grasbankette, die ein sehr schönes, dörfliches Bild geben. In verschiedenen Bereichen müssten diese nicht so häufig gemäht werden. Zum Teil sind auch noch überflüssige Versiegelungen vorhanden, die deutlich zurückgenommen werden sollten. Sehr charakteristisch für den Ort sind die großen Weideflächen als prägende Elemente und daher unbedingt zu erhalten.

Der Bolzplatz wurde leider sehr ungeschickt und störend am Rande einer solchen Weidefläche angelegt, der massive Zaun und die Bepflanzung unterstreichen diesen sehr störenden Charakter. Der Spielplatz macht einen guten Eindruck. Der Bach im Ort ist weitestgehend recht naturnah. Stauden und Ziergehölze wie beispielsweise der Gartenfrauenmantel entlang des Baches (an der Brücke bzw. Furt) sollten wieder entfernt werden.

Es gibt im Ort sehr schöne Wirtschaftsgärten, auch mit Buchsbaumhecken. Die Hecken bestehen ansonsten vor allem aus Hainbuche, Buche, Weißdorn. Ebenso gib es sehr schöne Stakezäune. Die alten Bruchsteinmauern sollten erhalten und gegebenenfalls vorsichtig ausgebessert werden. Mauerfüße, soweit noch nicht geschehen, sollten entsiegelt werden, jedoch anschließend nicht gärtnerisch bepflanzt, sondern einfach nur mit Gras eingesät werden.

Im Neubaugebiet ist der Kreisverkehr mit einer Linde sehr positiv zu sehen; auf das Hochbord hätte hier aber verzichtet werden können. Die Stauden u. a darunter sollten durch Rasen ersetzt werden. Die Pflege dieses Beetes schien ohnehin nicht recht zu gelingen.

Die Straßenrandbereiche innerhalb des Neubaugebietes, außerhalb der Gärten, sind z. B. mit den rotlaubigen Gehölzen und anderen Ziergehölzen nicht dorftypisch. Man sollte auf diese verzichten bzw. sie wieder entfernen. Insgesamt ist die Grüngestaltung des Neubaugebietes wenig dörflich. Von großen Rindenmulchflächen an den Böschungen sollte abgesehen werden. Dies wurde bei der Begehung im Jahr 2006 bereits bemerkt.

Die Lebensräume der Tiere und Pflanzen sollen erfasst und in ihrer Vielfalt gefördert werden. Das gilt z. B. auch für eine Erfassung von Fledermäusen. Im Augenblick sind Maßnahmen nicht erkennbar, wären aber wünschenswert.

Die Informationstafeln für die Tiere und Pflanzen im Dorf sind sehr interessant. Für die typische dörfliche Tier- und Pflanzenwelt könnte aber noch deutlich mehr getan werden.

Dorf in der Landschaft

Der Ort liegt im breiten Repebachtal. Die Landschaft ist gekennzeichnet durch weiträumige Grünlandflächen, die durch eingegrünte Wirtschaftswege und Hecken gut strukturiert werden. Immer wieder wird sie hier durch landschaftlich prägende Elemente aufgelockert. Dies geschieht durch das kleine Wäldchen mit Heiligenhäuschen, durch großkronige Linden, durch die neue und ergänzte Eichenallee vom Heiligenhäuschen in Richtung Ort und durch andere große, die Landschaft prägende Einzelbäume.

Einen sehr schönen Übergang des Ortes gibt es im Bereich der Furt mit der alten, aber auch neuen Baumschubstanz und mit großflächigen extensiv bewirtschafteten Wiesenflächen an der Repe entlang. Hier wird deutlich, wie man es erreichen kann, den Ort aus der Quellmulde heraus behutsam in die Landschaft wachsen zu lassen.

Weiter ist eine Streuobstwiese angelegt und eine Rotbuchenhecke anstelle von Fichten zur Dorfabgrenzung gesetzt worden. Gut gelungen ist auch der Übergang des Dorfes in die Landschaft im Bereich des Golfplatzes, mit einer sehr schönen großen Weidefläche und einer neu ausgebauten alten Hofstelle und Einzelbäumen. Alles erhält seine Abrundung durch den Naturlehrpfad entlang der Repe.

Eine Anreicherung der Landschaft durch Bäume ist in Richtung des neu ausgesiedelten Hofes zu empfehlen. Ggf. sollte dann auch die Möglichkeit, den Aussiedlerhof ein wenig in der Landschaft abzuschirmen, bedacht werden. Dies wurde bereits vor drei Jahren vorgeschlagen.

Die Repe ist wesentlicher Bestandteil der Landschaft. Es bereitet zunehmend Sorge, dass die Repe immer öfter trocken fällt und auch das Quellwasser der so genannten Sprinte dies nicht immer ausgleichen kann. Bei Umsetzung der Rahmenwasserlinie wird dies ein Hauptthema sein müssen.

Das „grüne Bewusstsein“ im Ort ist vorhanden; es wird auch dahingehend erzogen und von der Bevölkerung umgesetzt. So ist vom Grundsatz her eine kontinuierliche Fortentwicklung zu erwarten. Das ist ganz besonders wichtig beim vorgesehenen Straßenausbau.

Wie bereits angeführt, müssen Wege gefunden werden, die alte Linde am Ortseingang unbedingt zu erhalten. Das Vorhaben, die Bio-Energieanlage in die freie Landschaft und in das Wasserschutzgebiet zu setzen, sollte kritisch überlegt werden.